

Tag des offenen Denkmals 2021

St. Cäcilia Benrath

SEIN & SCHEIN

1220 | 1820 | 2020

1220 800 Jahre St. Cäcilia Benrath

1820 200 Jahre Kirchenneubau

2020 Fundamente... ein Blick in die Vergangenheit



Kabel Rohre Fundamente

Archäologische Begleitung von Tiefbauarbeiten vor der Pfarr- und
Wallfahrtskirche St. Cäcilia Benrath

Ganz Benrath eine Baustelle! ... hieß es seit Februar 2020.
Die Infrastruktur für Gas, Wasser Strom und Fernwärme wurde auf
den neusten Stand gebracht. Die Gelegenheit für die Archäologie,
von März bis Juli einen Blick in die Vergangenheit zu werfen,
Erkenntnisse zu dokumentieren und Wichtiges zu erhalten.

Zum Tag des offenen Denkmals werden die Fundstücke nun zum
ersten Mal „vor Ort“ der Öffentlichkeit vorgestellt, begutachtet und
diskutiert!



Der ehrenamtliche Mitarbeiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege, Peter Schulenberg hat die Tiefbauarbeiten professionell begleitet. Ganz überraschend waren die Funde nicht, da der Turm der mittelalterlichen Cäcilienkirche erst 1929 abgebrochen wurde und die östlichen Teile des Fundamentes 1982 beim Bau der Fußgängerzone schon aufgedeckt und dokumentiert werden konnten.



Links: Ziegelfundamente des Kirchbaues von 1821
Rechts: Vermutlich ein Bauteil der romanischen (?) Cäcilienkirche mit bisher unklarer Verwendung, Drachenfels-Trachyt, graugrün

Leider gab es weder Scherben- noch Münzfunde, die eine Datierung erleichtert hätten. Ein Glücksfall war uns allerdings vergönnt. Neben im Ziegelfundament des neuen Kirchenschiffes von 1821 verwendeten vermutlich älteren Natursteinen, befand sich auch ein bearbeitetes Stück aus Drachenfels-Trachyt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit stammt es aus der mittelalterlichen Kirche und ist damit das einzige bekannte erhaltene Bauteil des vermutlich romanischen Kirchenschiffes.

Eine Datierung der Mörtelproben war bislang mangels organischer Bestandteile nicht möglich.

Wie alt das Turmfundament nun wirklich ist bleibt also noch unbekannt. Stammt es, wie die Bilder des alten Turmes belegen, aus der Zeit des Übergangs von der Romanik zur Gotik oder reicht die Benrather Geschichte noch weiter in die Vergangenheit? Spannende Fragen für die weitere Forschung. Wie der alte Turm aussah zeigen die folgenden Bilder...

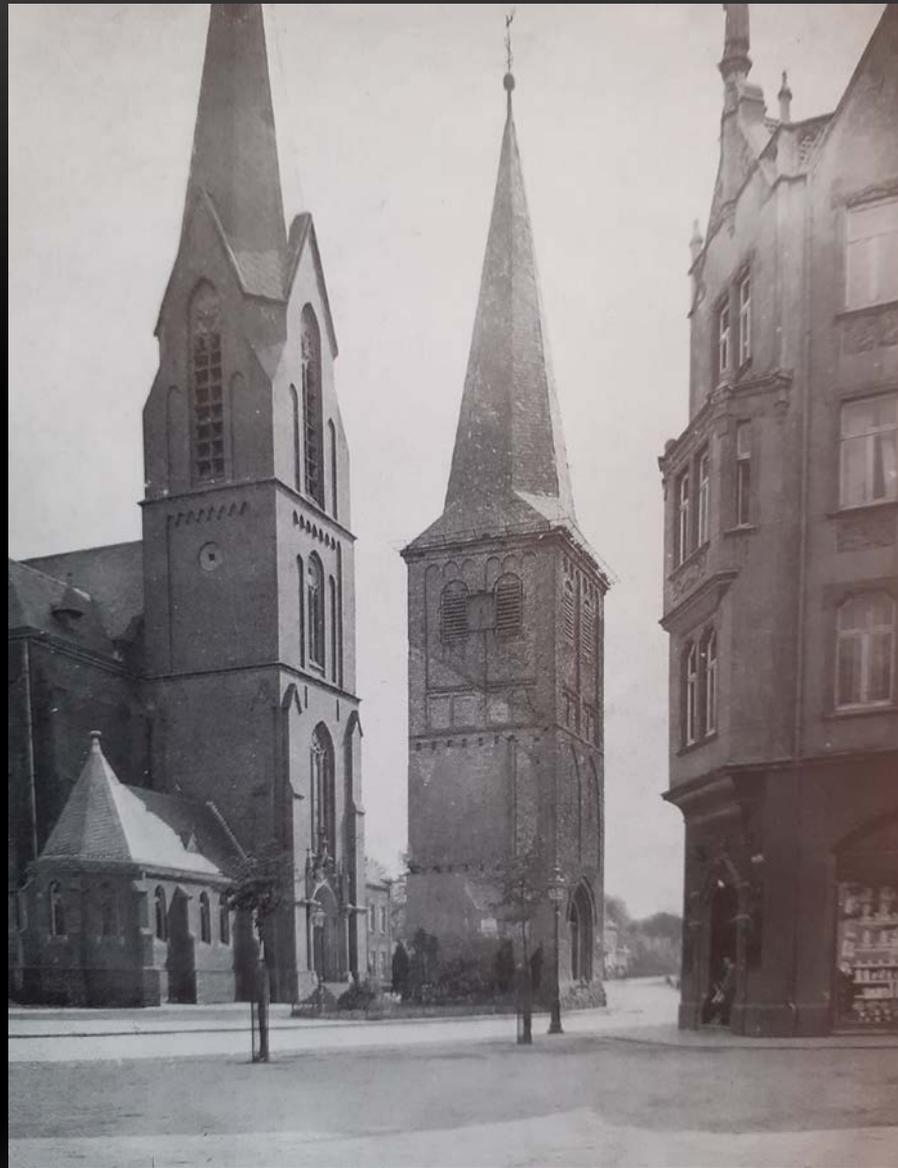


Peter Schulenberg, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege bei der Meldung des Fundes „Turmfundament verm. um 1200“ an die städt. Denkmalbehörde... und der Berichtstatter mit einem Blick durch ein „Zeitfenster“ ins 13. Jahrhundert. Rechts die Cäcilienkirche von 1821-1899



St. Cäcilia Benrath

1902 Das Kirchenschiff von 1821/22 ist verschwunden, die neue Kirche wird gebaut. Der alte Turm blieb stehen!



1903 Die neue „neugotische“ Kirche ist vollendet. Sie „scheint“ aus der Zeit der Gotik,
„ist“ aber ein Kind des 20. Jahrhunderts.
Der alte Turm ist spätromanisch, aber schon mit „echten“ gotischen Spitzbögen verziert!

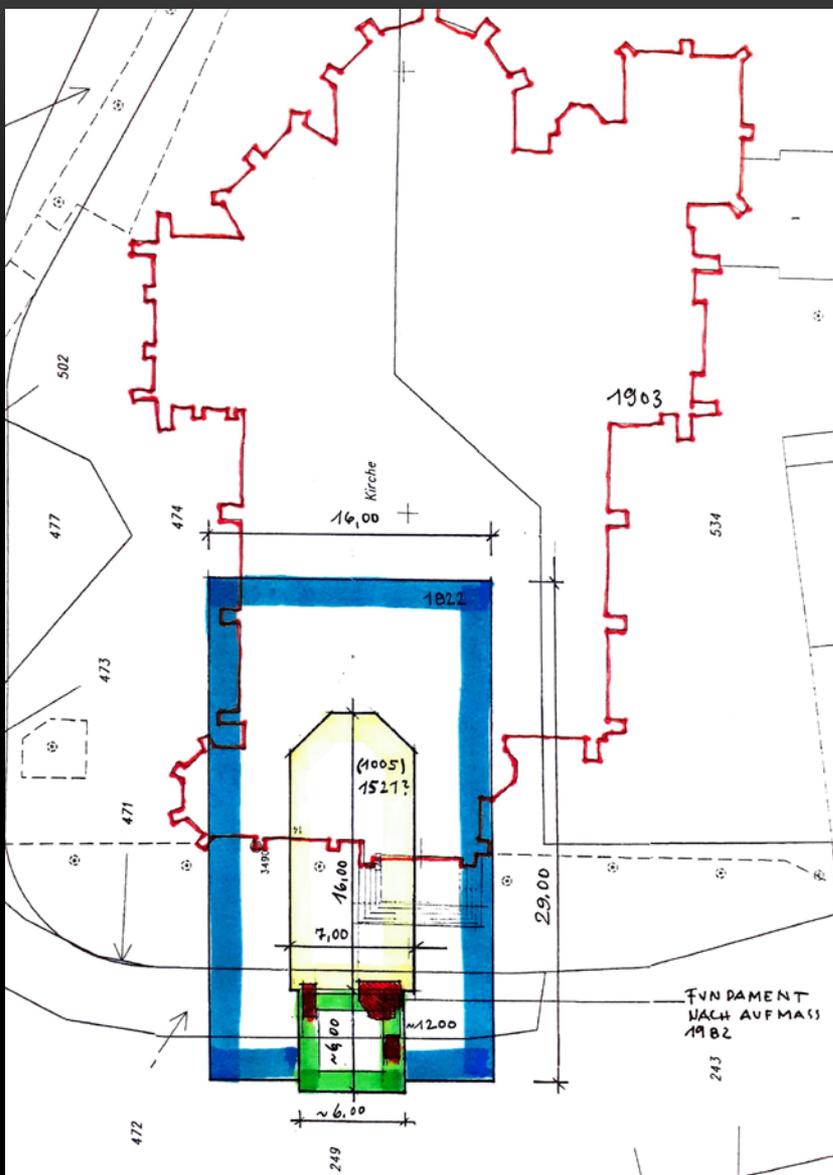


1922 Der Turmhelm musste abgebrochen werden. Die Benrather Zimmerei Müller sicherte den Turm durch ein Notdach. Der Plan eine Kriegergedächtnisstätte einzurichten wurde durch die Inflation aufgegeben.

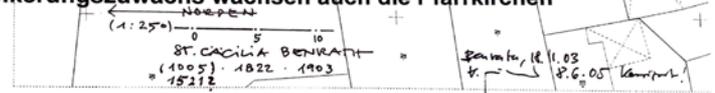


1925 war der Turm so schadhaft, dass die Gemeinde Benrath, auch aufgrund einer geplanten Straßenverbreiterung, auf Abbruch drängte. 1926 ging der Turm in den Besitz der Gemeinde Benrath über. Am 16.03.1929 bewilligte der Gemeinderat die Kosten für den Abbruch.

Aus einem mittelalterlichen Kirchdorf mit vielleicht 300 Seelen wurde 1814 das Zentrum einer „Samtgemeinde“, 1845 einer „Bürgermeisterei“. Die „Schwarze Muttergottes von Benrath“ wurde in die Pfarrkirche überführt, Benrath wurde Sommerresidenz der preußischen Statthalter und Ulanengarnison. Die Eisenbahn zog die Industrie nach, Benrath wuchs und damit auch die Kirchen und ihr Umfeld. Das „Dorf“ hatte um 1900 schon fast 6.000 Einwohner! 1908 wurde aus der „Bürgermeisterei“ mit ihren eigenständigen Dörfern durch Eingemeindung die „Gemeinde Groß-Benrath“. Sie soll die reichste Gemeinde des Reiches gewesen sein und träumte bis 1929 von einer Stadtgründung.



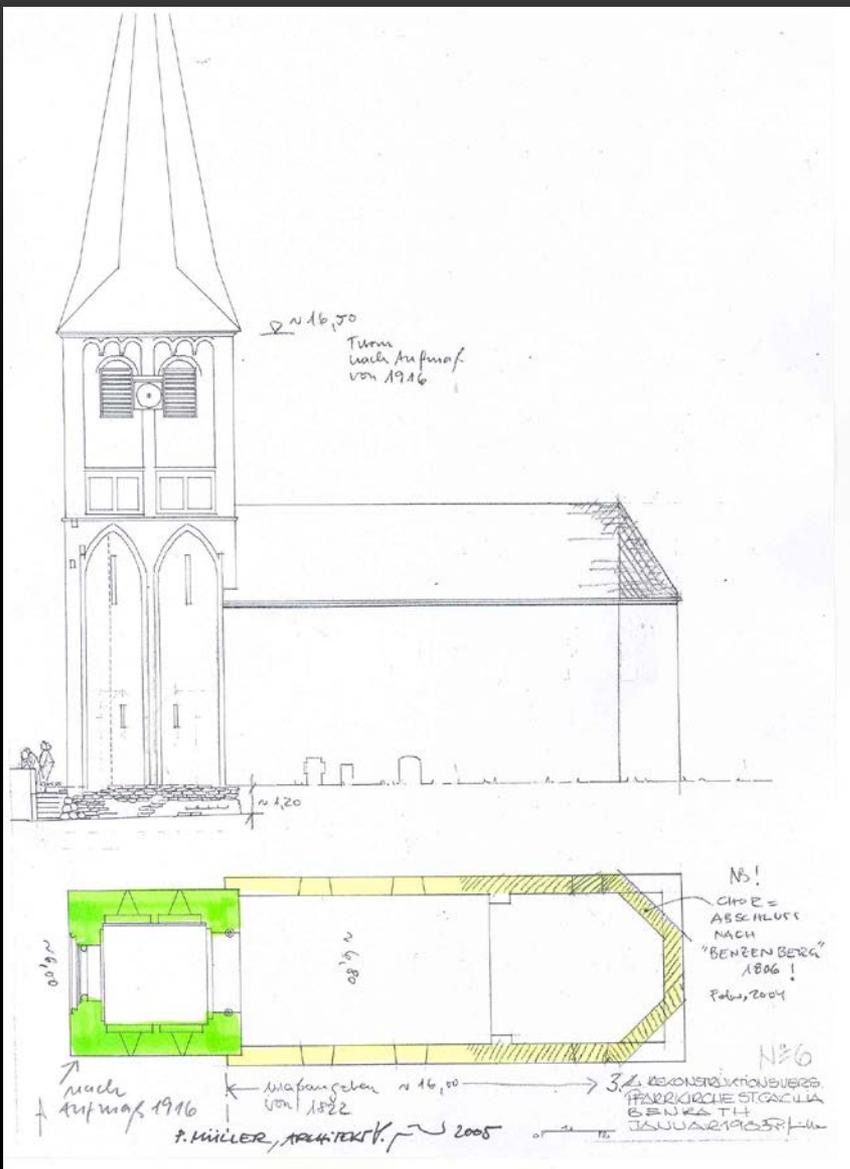
Mit dem Bevölkerungszuwachs wachsen auch die Pfarrkirchen



1. Bauphasen der Benrather Cäcilienkirchen:

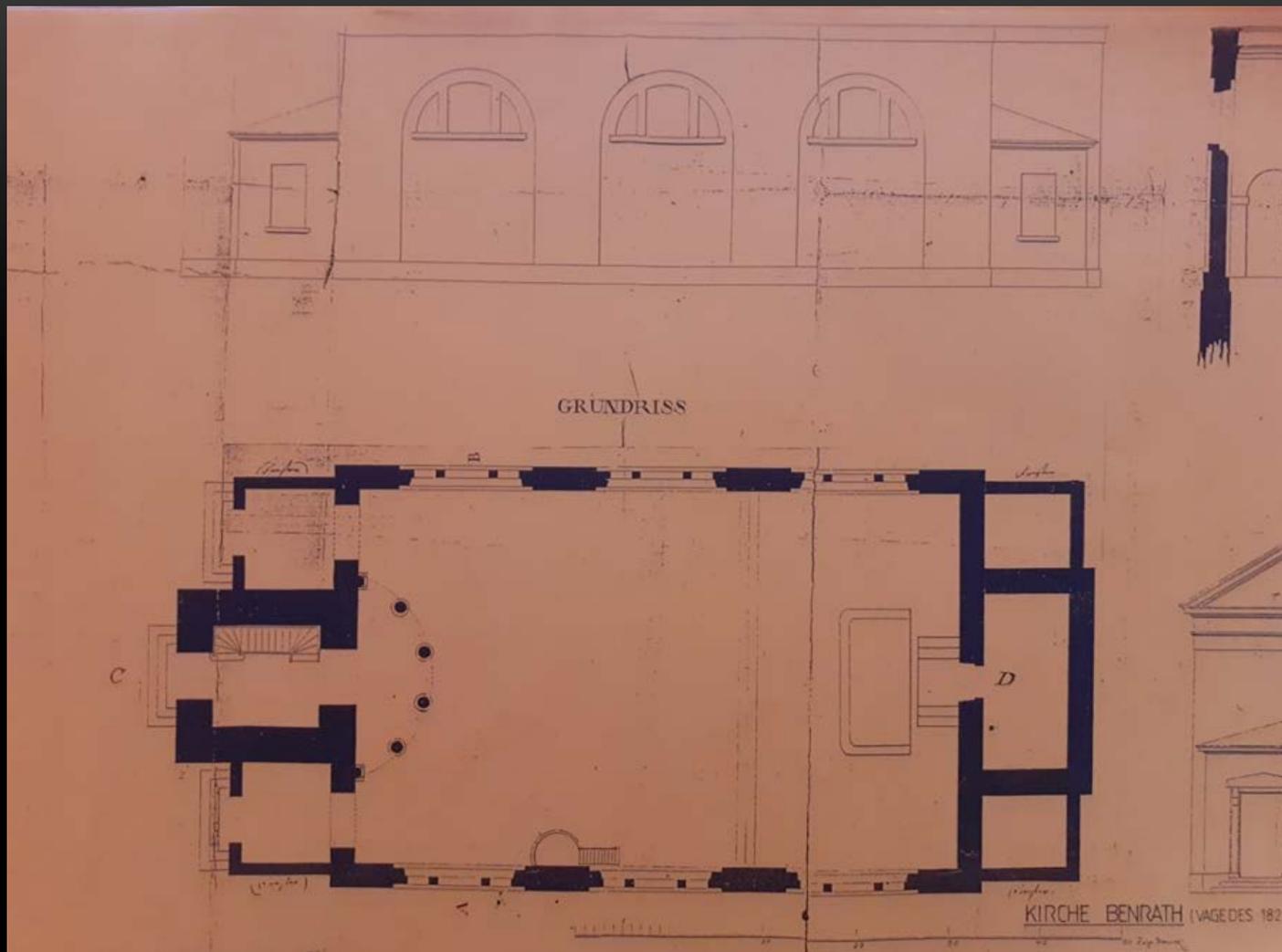
- a Fundamentreste, Turm nach Aufmaß 1916, Kirchenschiff nach Maßangabe von 1822 und Plan von 1806,
- b Kirchenschiff von 1822 mit integriertem alten Turm
- c Kirchenneubau von 1901-03

Aus der vermutlich um 1220 erbauten mittelalterlichen Pfarrkirche wurde 1821/22 die Pfarr- und Wallfahrtskirche, die 1901/03 durch eine große neugotische Hallenkirche ersetzt wurde.



Das Aussehen des Turmes der mittelalterlichen Kirche ist durch Bilder und Aufmaß bekannt. Von dem Kirchenschiff gib es jedoch keinerlei Nachrichten. Lediglich die Überlieferung von Pfarrer Heubes besagt, dass beim Abbruch der Kirche ein Grundstein des Chores mit der Jahresangabe 1005 erhalten blieb. Der Stein ist verschwunden und schon die zeitgenössische Experten verwarfen die frühe Jahreszahl als Lesefehler. Zum „Fast-Jubiläumsjahr“ 2005 musste die Jahreszahl des Chorsteines auf (möglicherweise) 1521 korrigiert werden. Also eher eine spätgotische Erweiterung der mit ca. 6,80m x 16,00m sehr kleinen spätromanischen Dorfkirche. Die Kirche stand ca. 1,20 höher als das heutige Straßenniveau. Genau auf der Höhe des heutigen Einganges der neuen Kirche von 1901/03. Was 1982 und 2020 an Turmfundamenten sichtbar wurde, lag also ca. 1,50m bis ca. 3,50m unter dem alten Turm.

Da die Benrather Geschichte mit der Überlieferung des Familiennamens „Benrode“ und eines kleinen Burghauses dieser Familie um 1200 erst richtig „in Fahrt“ kommt, scheint ein Kirchbau in dieser Zeit auch wahrscheinlich.



um 1820. Der vom Baumeister Vagedes redigierte Entwurf der neuen Kirche integriert den spätromanischen Turm.

Quelle: Modell Alt-Benrath 1893, Landeshauptstadt Düsseldorf, Planungsamt, 1990, u.A. Theo Fühles, Irene Markowitz, Peter Müller



SEIN

Das Fundstück von 2020 ist:

1. Naturstein, Drachenfels-Trachyt
2. Werkstein, behauen, barbeitet
3. Bauteil eines „Richtungswechsels“

Zum guten Schluss...



SCHEIN

Das Fundstück scheint:

1. ...aufrecht eingebaut, der Teil eines Giebels zu sein?
2. ... vom Dach, des Hauptportals, einer Türe, eines Fensters oder einer Nische ?
3. ... waagrecht eingebaut, der Teil einer Ecke, innen oder außen?
4. ... aus der mittelalterlichen Kirche zu stammen!
5. ... aus der Spätromanik oder der Gotik?
6. ... oder erst aus der Kirche von 1822?

... bleiben noch viele Fragen unbeantwortet und Stoff für die weitere Forschung! Tag des offenen Denkmals 2021 | c Peter Müller | Dipl.Ing.Architekt